

Artikel publiziert am: 13.01.2014 - 16.37 Uhr

Artikel gedruckt am: 14.01.2014 - 09.56 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/schongau/steingaden/bauhof-steingaden-testet-winterdienst-app-3311893.html>

Bauhof Steingaden testet die Winterdienst-App

Steingaden - Smartphones sind geschaffen für allerhand nützliche und vor allem mobile Anwendungen und Programme. Wie die Winterdienst-App, die jetzt im Bauhof Steingaden getestet wird.



Programm hilft auch im Sommer

Mit Smartphones kann man nicht nur telefonieren, sie sind geschaffen für allerhand nützliche und vor allem mobile Anwendungen und Programme. Das nutzt die Steingadener Firma Agilogik: Sie hat eine App(likation) für die Kommundienste programmiert, die im Steingadener Bauhof getestet wird.

Wenn Josef Schmid zur Arbeit geht, hat er sein iPhone immer dabei. Und er nutzt es während der Arbeitszeit, ganz offiziell. Die wichtigste Anwendung darauf, neudeutsch Applikation oder kurz App genannt, zeigt das Bild eines Räumfahrzeuges. Dafür ist die „Winterdienst App“ geschrieben, um die Arbeit des Winterdienstes zu erleichtern.

Man kann damit zwar keinen Schnee räumen, aber dokumentieren, wo dies bereits geschehen ist. Und darum ging es den Entwicklern Michael Barth und Carsten Stolz. Sie sind das Gesicht bzw. die Köpfe der Firma Agilogik, die so schon etwa vier Jahre in Steingaden existiert - aber mit der Winterdienst- App und weiteren Softwareanwendungen

erst jetzt an die Öffentlichkeit gegangen sind.

Die App ist eine Mischung aus Telematik und Echtzeitdokumentation, quasi eine Art digitales Fahrtenbuch. Sie soll die Arbeit der Mitarbeiter wie Sepp Schmid erleichtern, erhofft sich Firmengründer Michael Barth. Die Gemeinden sähen sich gerade beim Winterdienst mit einem gestiegenen Qualitätsanspruch ihrer Bürger konfrontiert, aber auch mit verschärften Haftungsbedingungen. „Da fällt einem nach drei Monaten ein, dass der Sturz, bei dem er sich den Arm gebrochen hat, auf einem nicht geräumten Gehweg passiert sei“, nennt Steingadens Bürgermeister Xaver Wörle ein Beispiel.

Bis dato ein Haftpflichtfall für die Gemeinde. Was sich dank der Winterdienst-App aber ändern dürfte. Denn das digitale Fahrtenbuch zeichnet minutiös auf, wo der Räumdienst unterwegs war, wo geräumt oder auch gestreut wurde, sogar, ob ein Hindernis, etwa ein geparktes Auto, den Schneepflug behindert hat. All das lässt sich mit Hilfe des kleinen Programmes aufzeichnen, dazu kann Sepp Schmid dann noch eintragen, welches Fahrzeug er gerade lenkt, ob Traktor oder Kipper. Wo Schmid am Ende der Schicht bislang noch Zeit dranhängen musste, um seine Arbeit zu dokumentieren, genügt nun ein Tastendruck, um die Daten auf den Server zu überspielen.

Mit der Verwaltung der Daten auf den Agilogik-Servern sind diese auch gerichtsverwertbar gespeichert, etwa, wenn es um einen Glatteisunfall geht oder ein Pkw-Besitzer reklamiert, der Räumdienst habe sein Fahrzeug beschädigt. Weitere positiver Nebeneffekt ist, dass die App mittels Smartphone und ohne teure festinstallierte Hardware auskommt sowie monatlich kündbar ist. Ein Vorteil für Subunternehmer etwa, die sich mit dem Schneeräumen im Winter etwas dazuverdienen und im Sommer die App nicht benötigen.

„Auch die Abrechnung wird dadurch erleichtert“, erklärt Barth, der bei all der Datenflut aber die Privatsphäre gewahrt wissen will. Zwar zeichne die App auch eine Pause auf, doch dem Nutzer bleibe es überlassen, welche Daten er auswerten möchte. Ein weiterer Vorteil der App ergibt sich aus ihrer Aktualität: Wird die Anwendung gestartet, erhält der User automatisch die aktuellste Version. Und da haben die Entwickler noch einiges in Petto.

So kann man die Fahrzeuge aktuell verfolgen und etwa bei einer Blitzeismeldung das jeweils nächstgelegene schicken. Oder, gekoppelt an ein Wetterprogramm, eine SMS ausschicken, um den Räumdienst rechtzeitig loszuschicken. Auch im Sommer soll die App die Mitarbeiter unterstützen, etwa den Einsatz von Fahrzeugen und Mitarbeitern bei der Grünanlagenpflege dokumentieren.

Als nächstes sollen Apps fürs Facility-Management folgen, zur Grünanlagenpflege und der Kontrolle von Straßen und technischen Einrichtungen, zur Arbeitszeitabrechnung und Schichtplanung. Alles einzelne Apps zwar, die durch ihre Vernetzung aber eine flexible Lösung, angepasst an die aktuelle Arbeitssituation, offerieren. Der richtige Weg, so Barth, betrachte man die ersten Ergebnisse des Testlaufs in Steingaden.